

1525  
bis  
1526

IN DEN LÄNDERN DER RÖMISCH DEUTSCHEN KAISER BIS 1806



Michael Gaismair (1490-1532) bei einer Besprechung mit Kommandanten des Tiroler Bauern- und Bergleute-Heeres, das unter Berufung auf die Lehren der evangelischen Reformation gegen Adel und Klerus kämpft. Der Jurist und einstige Sekretär des Bischofs von Brixen hat sich aus Überzeugung auf ihre Seite gestellt. Sein Ziel ist eine Republik, in der der Adel abgeschafft ist und Regierung und Richter demokratisch gewählt werden. Erzherzog Ferdinand I., der spätere Kaiser, wertet dies als Hochverrat. Er lässt Gaismair, der nach dem Scheitern des Aufstands im Exil in Padua lebt, von bezahlten Killern ermorden.



1795

Der Kampf für Demokratie ist über Jahrhunderte lebensgefährlich. Am 8. Jänner 1795 findet die Hinrichtung des „Staatsverräters“ Hebenstreit statt, nachdem Kaiser Franz I. die acht Jahre zuvor von Joseph II. abgeschaffte Todesstrafe wieder eingeführt hat. Der Offizier Franz Hebenstreit von Streitenfeld, geboren 1747 in Prag, ist mit Andreas Riedel, dem einstigen Erzieher von Kaiser Franz, führender Kopf der „Wiener Jakobiner“. Sie streben die Abschaffung der Monarchie und die Errichtung einer demokratischen Republik an, denn, so Hebenstreit: „EIN KÖNIG KANN OHNE VOLK NICHT SEIN, ABER EIN VOLK OHNE KÖNIG, UND DAZU IST ES AUCH IN DER LAGE.“

Die Gruppe fliegt auf, es folgen Hinrichtungen und Kerkerhaft. Der konservierte Kopf Hebenstreits wird noch 2018 im Wiener Kriminalmuseum zur Schau gestellt. Riedel stirbt nach langer Haft im Pariser Exil.

Vor 600 Jahren lebt ein Vorkämpfer der Demokratie in Tirol: Michael Gaismair, Anführer des Aufstands der Bauern und Bergleute. Seine „Tiroler Landordnung“ enthält viele Elemente einer modernen Demokratie. zum Beispiel die Wählbarkeit von Besitzlosen in die Regierung. Die Forderung nach Gemeindeselbstverwaltung mit freien Wahlen wird erst 1918 verwirklicht, ihr voller Schutz durch die Verfassung 1962. Gesetzesgrundlage für die „Landordnung“ ist die Bibel, erst die von der Aufklärung und der Französischen Revolution beeinflussten „Wiener Jakobiner“ planen ein vom Volk gewähltes Parlament als Gesetzgeber. Johann Riedel, mit Franz Hebenstreit Vordenker dieser demokratischen Untergrundgruppe, entwirft 1792 das Konzept einer repräsentativen Demokratie. Die Demokraten des 16. und 18. Jahrhunderts verbindet die Überzeugung, dass Demokratie und soziale Gerechtigkeit nicht zu trennen sind. Gaismair plant etwa Verstaatlichung der Bergwerke, er und Riedel treten für das Wahlrecht unabhängig vom Einkommen ein und Hebenstreit entwickelt das Idealbild einer gerechten Gesellschaft mit gleichen Lebensgrundlagen und gleichen Chancen für alle.